

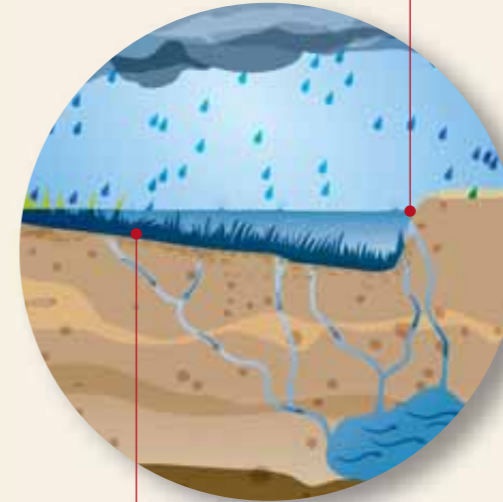
Wasser und Leben gespendet

Vierzehn Brunnen dank des Spendenaufrufs von Dietrich Grönemeyer

In einer Siedlung, in der viele Kinder einer wortundtat-Schule leben, steht einer der vom wortundtat-Partner gebauten, abgedeckten Brunnen.



Staubbarriere verhindert, dass Niederschlag oberflächlich abfließt



Sickerfeld zur natürlichen Reinigung von Regenwasser

Gegen Oberflächenwasser abriegelter, oben verschlossener Brunnen zur Entnahme von sauberem Grundwasser



Sauberes Wasser

- ▶ ermöglicht gesunde körperliche Entwicklung
- ▶ ist für jeden genießbar
- ▶ befähigt, sich selbst zu versorgen, zu lernen oder zu arbeiten

Einen erfolgreichen Spendenaufruf für indische Dörfer hatte Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer anlässlich des diesjährigen Weltwassertages gestartet: Mit seiner Aktion „Jetzt Wasser und Leben spenden!“ motivierte er genügend Spender, damit bald aus 14 Brunnen insgesamt rund 2.800 Menschen sauberes Wasser schöpfen können. Als Partner für die Umsetzung hatte Dietrich Grönemeyer wortundtat ausgewählt: Wir wissen, wo in Indien Wasser besonders dringend gebraucht wird, und können den nachhaltigen Bau und Betrieb der Brunnen begleiten.



Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer engagiert sich gemeinsam mit wortundtat für den Brunnenbau in Indien.

Über 70 Millionen Menschen in Indien beziehen laut Angaben der Weltbank Trinkwasser aus einfachen Tankwagen oder offenen Gewässern. Vor allem gilt das für ländliche Regionen – Gegenden also, in denen auch ein großer Teil der Menschen lebt, die der wortundtat-Partner AMG India versorgt. Das Problem dieser Wasserquellen: Sie können die Übertragung schwerer Krankheiten deutlich begünstigen. Und insbesondere Kinder, alte Menschen und Kranke sind dabei besonders gefährdet.

Bereits seit einigen Jahren baut AMG regelmäßig Brunnen an Orten, an denen die Menschen bisher noch keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Die Brunnen sind oben verschlossen und das Wasser wird mit einer Handpumpe gezapft. So ist sichergestellt, dass nur gefiltertes Wasser in den Brunnen gelangt. Keime und andere Verschmutzungen werden durch den Versickerungsprozess im Boden gehalten (Grafik rechts).

Ein Brunnen versorgt 200 Menschen

Ein solcher Brunnen kann rund 200 Menschen mit Trinkwasser versorgen. Er verringert so die Gefahr, sich mit Magen-Darm-Erkrankungen anzustecken. Zusätzlich kann er sich vielfältig positiv auf das Leben einer Dorfgemeinschaft auswirken: Weil der Brunnen meist direkt im

oder eine Erwerbsarbeit der Frau. Und wenn Kinder seltener erkranken, ist ihr Immunsystem stabiler und sie können regelmäßiger am Schulunterricht teilnehmen.

Damit die Wasserentnahme aus dem Brunnen nicht langfristig den Grundwasserspiegel senkt, baut der wortundtat-Partner zusätzlich zum Brunnen ein Sickerfeld (Grafik oben). Dort staut sich Regenwasser und versickert langsam, statt schnell oberflächlich abzufließen.

Dietrich Grönemeyer:

„Unsere Verantwortung umfasst die ganze Welt.“

Dorf steht, sparen Frauen oder Mädchen Zeit, die sie sonst zum Wasserholen investieren mussten. In den meisten Familien ist es nämlich deren Aufgabe für Wasser zu sorgen. Die „gesparte“ Zeit wird für andere Tätigkeiten frei, zum Beispiel für den Schulbesuch der Tochter

Freude über Spendenbereitschaft

Dietrich Grönemeyer, der den Spendenaufruf Anfang des Jahres initiiert hatte, freut sich über die große Spendenbereitschaft: „Der Erfolg der Aktion zeigt, dass viele Menschen ähnlich wie ich denken: Unsere Verantwortung endet nicht am eigenen Gartenzaun, sondern umfasst die ganze Welt.“



Der Brunnenbau in Indien läuft ständig weiter. Falls Sie helfen möchten: www.wortundtat.de/brunnenspende